

Projekt Biosphärengebiet Schwäbische Alb Alles Bio?

Von Klaus Fritzsche

Von Zeit zu Zeit ergibt sich für Autoren eine Gelegenheit, die eigenen AV-Produktionen in den Rahmen eines „großen Ganzen“ einzubringen, in ein Projekt, das neue Zuschauerkreise anspricht und uns gleichzeitig herausführt aus dem Elfenbeinturm.

Der Anfang der Geschichte liegt schon etwas länger zurück. Klaus Holzhäuser, aktives Mitglied in unserer Böblinger Regionalgruppe, ist mit der Fotokamera viel in der näheren Heimat unterwegs. Aus diesen Streifzügen entstanden schon etliche AV-Schauen, die auch in den örtlichen Institutionen vorgeführt werden. Eines Tages kam der Kontakt mit Dr. Wohnhaas, dem Leiter des Naturschutzzentrums Schopfloch, zustande und man kam auf das Hobby Audiovision zu sprechen. Dabei wurde die Idee geboren, einen Themenabend mit AV-Schauen zu planen, steht doch im Na-

turschutzzentrum ein sehr schöner Multimediaraum zur Verfügung. Die Themen der Schauen sollten sich alle um das relativ junge Biosphärengebiet Schwäbische Alb drehen.

Mit einer kleinen Delegation stellte sich die Böblinger AV-Dialog-Gruppe im Naturschutzzentrum vor und es wurde ein Brainstorming nach Themen durchgeführt. Die Liste wurde lang und man versprach, sich in ca. einem Jahr wiederzusehen, in der Hoffnung, dass bis dahin genügend sehenswerte Produktionen vorführbereit seien.

Aus dem einen Jahr wurden dann doch gut zwei Jahre. Bei manchen Schauen mussten sich die Ideen erst entwickeln. Und nach Diskussionen im AV-Kreis gab es manche Überarbeitungen. Im Frühjahr 2014 standen wir dann aber parat mit einem Programm von 90 Minuten Projektionszeit. Als Vorführtermin wurden der 30. April als Abendveranstaltung und der 1. Mai als Nachmittagsveranstaltung festgelegt. Geworben wurde mit Flyern und örtlichen Pressemitteilungen mit dem Schlagwort „Multimedia“.



Blick von der Teck aufs Voralbland

Fotos: Klaus Fritzsche

Der Besucheransturm bei der Abendveranstaltung entsprach dann leider nicht ganz den Wünschen der Veranstalter, reichte aber, um die „vorsichtig“ bestuhlten Sitzreihen zu füllen. Deutlich größer war das Interesse am Nachmittag des 1. Mai, als nicht nur Besucher gezielt zu unserer Veranstaltung kamen, sondern auch „Laufkundschaft“. Bemerkenswert ist, dass mit dieser Themenveranstaltung viele Zuschauer angesprochen wurden, die unser Medium in dieser Form nicht kannten. Vor allem gefiel uns, dass alle Besucher bis zum Schluss durchhielten und jede der zehn Schauen mit reichlich Beifall bedachten. Zudem kamen einige Kontakte zustande mit Organisationen, die auch Interesse an einer Vorführung bekundeten. Und auch im Naturschutzzentrum selbst wird an eine Wiederholung gedacht. Letztlich war es also ein sehr erfolgreiches Projekt, nebenbei auch eines,

das umsetzt, was sich der AV-Dialog e.V. laut seiner Satzung als Aufgabe gestellt hat, nämlich „die Förderung und Wahrnehmung kultureller Belange“. Nicht zuletzt hat es den Autoren großen Spaß bereitet.

Und was ist der Inhalt unserer Präsentation? Nach einer Einführungsschau in das Thema „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ geht es erst einmal viele Millionen Jahre zurück in die Zeit, als das Jurameer die heutige Alblandschaft bedeckte. Un-



Foto: Gerd Ruckdäschel



Foto: Jürgen Grupp

terwasserspezialist Gerd Ruckdäschel vergleicht in seiner Schau „Als Schwaben am Äquator lag“ die auf der Alb gefundenen Versteinerungen mit den heutigen Lebewesen im philippinischen Meer und stellt erstaunliche Ähnlichkeiten fest ...

Im nächsten Clip „Vom Jurameer zum Albtrauf“ spannt Klaus Fritzsche einen Bogen vom damaligen Jurameer zur heutigen Alblandschaft, die nach wie vor stark vom Wasser geprägt ist. Da das Regenwasser im Karstboden schnell versickert, machten



Foto: Klaus Holzhäuser



Foto: Dieter Kugler

sich die Äbler schon im 19. Jahrhundert Gedanken, wie dem Wassermangel zu begegnen sei – ein Thema für Klaus Holzhäuser, das in seiner Schau „Albwasserversorgung“ unterhaltsam behandelt wird.

Jürgen Grupp ist der Spezialist für die Schönheiten der Natur. In seiner Schau „Untermieter“ zeigt er Pilze in ihren vielfältigen Lebensformen und in manch ungewöhnlicher Perspektive.

Eher humorvoll inszeniert Dieter Kugler eine Begegnung von Schnecken – zwischen ihresgleichen und mit einem Sammler. Was der wohl vor hat?

Das selten gewordene Handwerk eines Alb-Köhlers stellt Klaus Holzhäuser in seiner Schau „Der Köhler von Münzdorf“ vor.

Günter Trautmann erzählt in seinem Märchen „Gottfried von Neuffen und das Winnender Mädle“ von der unglücklichen Liebe eines einfachen Mädchens aus Winnenden zum Minnesänger Gottfried von Neuffen. Und dennoch gibt es ein Happy End.

Das Freilichtmuseum in Beuren ist im Fokus der Schau „Entdecke die Zeit“ von Joachim Ettllich. Dabei wird manche Erinnerung wach.

Den Abschluss macht die Schau „Streu-



Foto: Joachim Ettllich



Foto: Klaus Holzhäuser



Foto: Günter Trautmann

obstwiesen“ von Klaus Holzhäuser, ein fulminanter Gang durch die Jahreszeiten in einer der ganz typischen Landschaftsformen der Schwäbischen Alb. □